

Erfahrungsbericht

Auslandssemester 2017/18 - University of Southern Denmark - Esbjerg

Mein Auslandssemester habe ich über die Universität Bremen und das ERASMUS+ - Programm in Esbjerg, Dänemark von Ende August 2017 bis Mitte Januar 2018 an der University of Southern Denmark verbracht.

Vorbereitung

Im Herbst 2016 startete ich mein Masterstudium im Bereich Betriebswirtschaftslehre an der Universität Bremen und für mich stand fest, dass ich ein Semester im Ausland verbringen möchte. Deshalb bin ich Ende Oktober 2016 zu einer ersten Info-Veranstaltung in der Uni gegangen, wo unter anderem der Bewerbungsprozess vorgestellt wurde. Außerdem bin ich im November mit ein paar Kommilitoninnen zur internationalen Hochschulmesse „Studium und Praktikum im Ausland“ gegangen, welche an der Uni in Bremen stattfand. Im Dezember 2016 gab es dann eine letzte Info-Veranstaltung in der Uni, wo man nochmal Fragen stellen konnte. Im Folgenden habe ich mich dann über die Partneruniversitäten und mögliche Gastländer informiert. Für mich war es sehr wichtig, dass ich im Auslandssemester Kurse belegen kann, die zu meinen Studienschwerpunkten passen und mir in Deutschland angerechnet werden. Nach intensiver Recherche habe ich mich dann für die University of Southern Denmark in Esbjerg, Dänemark und für die Mid Sweden University in Sundsvall, Schweden entschieden. Da ich mit meinem BWL-Studium zum FB7 gehöre, habe ich mich dann mit Motivationsschreiben, Lebenslauf etc. für diese zwei Universitäten im Bewerbungsportal des Fachbereichs 7 beworben. Nach kurzer Zeit habe ich dann die Zusage für meinen Erstwunsch, die University of Southern Denmark, erhalten. Daraufhin hatte ich bis zum 15. Februar Zeit mich in dem Portal Mobility Online des international office für diesen Platz zu registrieren. Die Uni Bremen hat mich dann an der University of Southern Denmark nominiert. Im März habe ich dann eine E-Mail von der University of Southern Denmark erhalten mit Informationen bezüglich des weiteren Vorgehens. Bis zum 1. Mai hatte ich dann die Möglichkeit, mich online im Portal der University of Southern Denmark zu bewerben. In Mobility Online sind alle notwendigen Schritte aufgeführt, die man vor, während und nach dem Auslandsaufenthalt erledigen muss. So muss man vor dem Auslandsaufenthalt bspw. noch das Grant Agreement ausfüllen, das Learning Agreement before the Mobility fertigstellen und einen Spracheinstufungstest (OLS) durchführen.

Einige Zeit vor dem Start des Auslandssemesters habe ich mir noch eine Kreditkarte angelegt und dänische Kronen als Bargeld bei meiner Bank beantragt. In Dänemark habe ich fast alles mit der Kreditkarte gezahlt, selbst beim Bäcker oder in der Mensa konnte man mit der Kreditkarte zahlen. Das Bargeld habe ich bspw. nur mal für eine Busfahrt gebraucht. Außerdem habe ich noch eine zusätzliche Reise-Krankenversicherung für junge Leute abgeschlossen.

Ende August ging es dann für das Wintersemester 2017/18 nach Esbjerg, Dänemark. Rückblickend kann man sagen, dass die Vorbereitung für ein Auslandssemester einige Zeit in Anspruch nimmt und der Prozess knapp ein Jahr vor dem Auslandsaufenthalt startet. Im Wintersemester 2016/17 bin ich wie oben beschrieben zu ersten Info-Veranstaltungen gegangen, dann folgt der Bewerbungsprozess und andere Formalitäten, die man vor Beginn erledigen muss. Insgesamt muss ich aber sagen, dass sich diese Vorbereitungszeit auf jeden Fall gelohnt hat.

Formalitäten im Gastland

Wenn man in Dänemark ankommt, müssen zunächst ein paar Formalitäten erledigt werden. Dazu gehört u.a. das Formblatt „Confirmation of Erasmus Study Period“, welches zu Beginn der Studienzeit vom international office unterzeichnet werden muss. Des Weiteren erhält man während der Orientierungswoche den Mietvertrag, den man dann unterschrieben an das accommodation office zurückgeben muss. Außerdem musste ich zu Beginn des Auslandssemesters das EU Registration Certificate beantragen. Sehr nett fand ich, dass Mitarbeiter von der „Statsforvaltningen Syddanmark“ an einem Tag in die Universität gekommen sind und wir dort die Unterlagen einreichen konnten. Wenn man den Termin in der Uni nicht wahrnimmt, muss man eigenständig nach Aabenraa in Dänemark fahren (liegt mit Auto ca. 1,5 Stunden von Esbjerg entfernt). Unter anderem mussten wir ein Passbild abgeben, daher ist es sinnvoll ein paar Passbilder aus Deutschland mitzubringen. Nachdem man das Registration Certificate erhalten hat, muss man zur City Hall (Kommune) in Esbjerg gehen, um sich auch dort zu registrieren. In dem Zusammenhang wurde ich auch gefragt, ob ich lieber eine Frau oder einen Mann als Arzt haben möchte. In Dänemark ist es so, dass man eine Ärztin oder einen Arzt zugewiesen bekommt. Einige Zeit später habe ich dann die gelbe Krankenversichertenkarte, meine CPR-Nummer (persönliche Identifikationsnummer) und die Adresse meiner Ärztin zugeschickt bekommen. Zum Ende des Auslandssemesters müssen ebenso Formalitäten erledigt werden. Das Formblatt „Confirmation of Erasmus Study Period“ muss erneut vom international office unterzeichnet werden. Außerdem muss man seine Wohnung rechtzeitig kündigen und einen Übergabetermin mit dem Vermieter ausmachen. Schließlich hat das international office uns angeboten, dass wir unsere „yellow card“ auch bei ihnen im office abgeben können und sie diese weiterleiten und uns von der Kommune abmelden.

Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule

Die University of Southern Denmark auch Syddansk Universitet oder SDU genannt, hat Campusse in den folgenden Städten: Esbjerg, Odense, Kolding, Kopenhagen, Slagelse und Sønderborg. Esbjerg ist die siebtgrößte Stadt in Dänemark. In Esbjerg besuchen ca. 1098 Studenten die University of Southern Denmark. Im Vergleich zu Bremen fällt der Campus in Esbjerg kleiner aus. Das merkt man z.B. auch mit Blick auf die Bibliothek am Campus. Die Bibliothek befindet sich in einem großen Raum und erstreckt sich nicht wie in Bremen über mehrere Etagen. In der Bibliothek gibt es auch Arbeitsplätze sowie Plätze mit PCs. Aufgefallen ist mir, dass die Bibliothek an den Tagen an denen ich mich selbst zum Lernen in die Bibliothek gesetzt habe nie überfüllt war. Aus Deutschland kennt man ja die langen Schlangen, um bspw. die Jacken am Eingang abzugeben oder die vielen Menschen, die sich zum Lernen in die Bibliothek setzen. Dagegen war es in Esbjerg etwas kleiner und wie es mir vorgekommen ist, mit weniger Zulauf. Die kleinere Bibliothek hat mir aber sehr gefallen, da ich immer einen Platz bekommen habe egal zu welcher Uhrzeit und auch die Jacken und Taschen musste man nicht am Eingang abgeben. Eine eigene Mensa hat die University of Southern Denmark leider nicht. Direkt gegenüber befindet sich aber die Aalborg University mit einer eigenen Kantine, die ich ein paar Mal besucht habe. Genau wie die Bibliothek fällt auch die Kantine kleiner aus. In einem kleinen Raum gab es jeden Tag ein Buffet, an dem man sich selbst bedienen konnte. Von der Kantine bin ich noch heute begeistert und kann sie nur weiterempfehlen (auch wenn es vielleicht etwas teurer ist). So gab es am Buffet verschiedene warme Speisen, Salate und selbstgemachte Brötchen. Das Buffet war auch sehr ausgefallen, so gab es z.B. einmal einen Salat mit Sternfrucht und Popcorn. Für mich war die Kantine schon eher ein Restaurant aufgrund der sehr guten Qualität und Vielfalt.

Dass die Studentenzahl und der Campus kleiner ausfallen, hat für mich kein Nachteil dargestellt. Im Gegenteil fand ich es sehr positiv, dass die Kurse eher eine geringe Teilnehmerzahl hatten. Insgesamt fand ich die DozentenInnen sehr nett und hilfsbereit. Bei Fragen konnte man jederzeit fragen, vor oder

nach den Vorlesungen, per E-Mail oder persönlich. Mit einem Professor haben wir sogar einmal über Skype telefoniert, weil er uns seine Hilfe angeboten hat bezüglich einer Hausarbeit. Nicht nur die ProfessorenInnen, sondern auch die Beauftragte des international offices, die für uns zuständig war, war sehr nett und hilfsbereit. Bei Fragen konnte man jederzeit im Büro vorbeischaun. Insgesamt muss man sagen, dass alle Mitarbeiter an der Universität sehr hilfsbereit und nett waren und die Studenten unterstützt haben.

Bezüglich der Lage kann man sagen, dass der Campus mit dem Fahrrad von dem Studentenhaus, in dem ich gewohnt habe, in ca. 15-20 Minuten erreicht werden kann. Aber auch Busse fahren direkt zum Campus. Von der Stadt aus ist der Campus ca. 3,5 Kilometer entfernt.

Zu Beginn des Auslandsaufenthalts und bevor die Kurse starteten, gab es drei Orientierungstage. Am ersten Tag gab es eine Willkommensveranstaltung und eine Begrüßung seitens der Universität. Am selben Tag haben wir uns noch mit allen neuen internationalen Studenten und der Beauftragten des international offices in einem Raum versammelt und uns kennengelernt. Der Tag endete dann mit einer Willkommens-Grillparty am Campus. Am zweiten Tag gab es dann für uns weitere Informationen bspw. bezüglich der EU Registrierung. Außerdem haben wir an diesem Tag alle unseren Mietvertrag vom accommodation office erhalten. Am dritten und letzten Tag der Orientierungswoche gab es eine Stadtführung durch das Zentrum von Esbjerg. Am Abend haben wir uns dann alle im Huset getroffen und gemeinsam gegessen. Das Huset befindet sich in der Stadt und ist ein Treffpunkt für Studenten und bietet tolle Events an. Eine Woche nach den Orientierungstagen gab es noch einen Empfang am Campus in Odense. Die Universität in Esbjerg hat einen Bus für die Studenten organisiert, der nachmittags nach Odense fährt und abends wieder zurück nach Esbjerg. Krankheitsbedingt konnte ich leider nicht mitfahren. Die anderen internationalen Studenten waren aber sehr begeistert. Zum Ende des Auslandsaufenthalts wurde vom international office noch eine letzte Info-Veranstaltung für Erasmus-Studierende organisiert. In der Kantine der Aalborg University haben wir uns versammelt und Informationen bekommen bezüglich Dinge, die wir noch erledigen müssen, bevor wir Esbjerg verlassen. Im Anschluss daran wurde vom international office noch ein Essen für uns organisiert. Passend zur Jahreszeit gab es dänische Weihnachtsspezialitäten wie „æbleskiver“ und „Riz à l'amande“ für uns (war sehr lecker und kann ich nur weiterempfehlen).

An der University of Southern Denmark gibt es die sogenannte „SDU Beach Bar“. Diese befindet sich im Keller eines Universitätsgebäudes und man kann Billard oder Tischfußball spielen oder einfach nur mit anderen zusammensitzen. Überwiegend an Donnerstagen ist die Beach Bar geöffnet und es gibt auch besondere Events wie bspw. eine Halloween Party. Zusammen mit anderen Studenten meiner Studentenunterkunft bin ich öfters in die Beach Bar gegangen und wir hatten viel Spaß und es war sehr „hyggelig“ (=gemütlich, ein typisch dänisches Wort). In der Orientierungswoche haben wir uns noch erkundigt, ob die Uni auch Sportkurse anbietet wie an der Uni in Bremen. Ein vergleichbares Sportangebot gab es an der SDU leider nicht. Jedoch gab es die Veranstaltung „Show Up Get Hot“. Mittwochs haben sich die Studenten, die gerne Sport machen wollten, an der Uni getroffen, und verschiedene Sportarten wie bspw. Volleyball standen auf dem Programm. Zusätzlich gab es auch die Möglichkeit in der Freizeit einen Dänisch-Sprachkurs zu belegen. Hierzu gab es auch eine Infoveranstaltung (teilt die SDU in der Orientierungswoche mit). Nach langer Überlegung habe ich mich gegen einen Sprachkurs entschieden. Der Sprachkurs hat jede Woche dienstags und donnerstags stattgefunden. Da ich nebenbei noch für ein deutsches Unternehmen weitergearbeitet habe, hat mir leider die Zeit gefehlt, um intensiv eine neue Sprache zu lernen.

Kurswahl

Zunächst muss man sagen, dass sich der Aufbau des Semesters in Dänemark von dem in Deutschland unterscheidet. In Dänemark ist das Semester (in meinem Fall das Wintersemester 2017/18) in zwei Quarter (1st und 2nd Quarter) unterteilt. Vorgesehen ist, dass in einem Quarter zwei Kurse belegt werden. Sodass am Ende des Semesters vier Kurse abgeschlossen wurden. Das erste Quarter ging in meinem Fall vom 4.09.2017 bis zum 10.11.2017 und hat mit einer Klausuren-Woche für die zwei belegten Kurse abgeschlossen. Darauf folgte das zweite Quarter vom 13.11.2017 bis zum 23.01.2018, welches ebenso am Ende mit einer Klausurenphase abgeschlossen hat. Für einen Kurs an der University of Southern Denmark in Esbjerg bekommt man bei erfolgreicher Abschlussprüfung 7,5 ECTS. Wie von der Universität vorgesehen habe ich zwei Kurse je Quarter absolviert und insgesamt vier Kurse abgeschlossen, wodurch ich insgesamt 30 ECTS sammeln konnte, was dem gleichen Workload wie in Deutschland für ein Semester entspricht. Die Aufteilung in zwei Quarter hat mir sehr gut gefallen, da man sich in einem Quarter voll und ganz auf zwei Kurse konzentrieren kann und diese auch innerhalb des Quarters abschließt. So entfällt eine Bündelung der Klausuren der vier Fächer am Ende des Semesters. Ich habe mich an der University of Southern Denmark in Esbjerg für den Studiengang „MSc in Economics and Business Administration - Marketing and Innovation“ und in diesem Programm angebotene Kurse entschieden, da sie zu meinem Studiengang passen und mein Interesse geweckt haben. Die in Esbjerg angebotenen Programme für Austauschstudenten findet man unter dem in der Fußzeile angegebenen Link¹. Die in dem Studiengang „MSc in Economics and Business Administration - Marketing and Innovation“ angebotenen Kurse sind unter dem in der Fußzeile angegebenen Link zusammengefasst². In dem ersten Quarter habe ich die Kurse „Social Media Networks and Marketing Communication“ und „Risk Management“ belegt, im zweiten Quarter die Kurse „Buyer Behavior“ und „Project Management“. Diese vier Kurse wurden in Englisch unterrichtet. Auf der Homepage sind für jeden Kurs genauere Informationen hinterlegt, wie bspw. die ECTS-Anzahl, die Unterrichtssprache, die Voraussetzungen, die Inhalte des Kurses und die Klausurform. Diese Informationen habe ich mir angesehen, als ich das Learning Agreement erstellt habe. Ursprünglich hatte ich für das erste Quarter die Fächer „Social Media Networks and Marketing Communication“ und „Regional Effects of Sports and other Events“ vorgesehen und auch im Learning Agreement angegeben. In der Orientierungswoche in Esbjerg sollten wir dann der zuständigen Beauftragten des international offices nochmal unsere Kurse per E-Mail mitteilen, da sie uns dann für die Kurse und auch für die Prüfungen angemeldet hat. In einer E-Mail hat sie mir dann mitgeteilt, dass der Kurs „Regional Effects of Sports and other Events“ leider nicht angeboten werden kann aufgrund einer zu geringen Anmeldung seitens der Studenten. Ich habe mir dann die Inhalte der anderen Kurse angesehen und mich für den Kurs „Risk Management“ entschieden. Da ich im dritten Mastersemester drei Wahlmodule machen kann, hatte ich bei der Auswahl eines neuen Kurses keine großen Einschränkungen. Ich habe daraufhin das Learning Agreement During Mobility ausgefüllt und an die zuständige Beauftragte der Universität Bremen gesendet und schließlich auch von der Universität in Dänemark unterzeichnen lassen.

Neu für mich waren manche der Klausurformen. In „Risk Management“ und „Buyer Behavior“ gab es z.B. jeweils eine vierstündige Klausur, die mit dem eigenen Laptop geschrieben wurde. Hierfür muss man sich das Programm „exam monitor“ herunterladen, welches die ganze Klausur über auf dem Laptop aktiv ist und prüft, ob man mogelt. Diesbezüglich bin ich vorher einmal zum IT-office an der Uni gegangen, die einem sehr freundlich alles erklären. In der Klausur selbst bekommt man das Aufgabenblatt und schreibt die Lösungen in ein Word Dokument. In meinen zwei Kursen durften wir alle Notizen

¹ https://www.sdu.dk/en/uddannelse/exchange_programmes

² https://mitsdu.dk/en/mit_studie/exchange_programmes/int_graduate_programme_esbjerg/uddannelsens_opbygning/courses+2017-2018

und Unterrichtsmaterialien auf unserem Laptop sowie das Internet nutzen. Was erlaubt ist, hängt aber auch von dem Kurs ab. Unerlaubt ist es, über soziale Netzwerke mit anderen zu kommunizieren. Wichtig ist z.B. auch das die Synchronisierung der Dropbox auf dem Desktop während der Klausur angehalten wird. Wenn man eine Klausur am Laptop schreibt und Notizen direkt übernimmt, sollte man auch berücksichtigen, dass man in der Klausur mit Zitierungen arbeiten muss. Auf Nachfrage gibt die Universität hierzu auch nähere Informationen. Die Durchführung einer Klausur mit einem Laptop und die Erlaubnis, Notizen zu nutzen, war für mich etwas ganz Neues. Diese Klausurform hat mir aber sehr gefallen, da der Druck, alles bis ins Detail auswendig zu können, entfällt. Allerdings sollte man sich schon auf die Klausur vorbereiten, da die vier Stunden sehr schnell vergehen und man in den vier Stunden nicht die Zeit hat, alles nochmal nachzulesen. In dem Kurs „Social Media Networks and Marketing Communication“ gab es eine mündliche Einzelprüfung. Bislang hatte ich in Deutschland unter anderem Gruppenpräsentationen, die benotet wurden, aber keine mündliche Einzelprüfung. Die Prüfer waren aber sehr nett und wenn man sich gut vorbereitet, ist es halb so schlimm. In dem Fach „Project Management“ gab es auch eine für mich neue und sehr interessante Prüfungsform. In einer Gruppe haben wir die Aufgabe bekommen, die in der Vorlesung gelernten Theorien und Methoden für ein bestimmtes Projekt anzuwenden. Für diese Aufgabe hatten wir 72 Stunden Zeit und mussten danach unser Ergebnis vor zwei Prüfern präsentieren. Zunächst hatte ich etwas Respekt vor den 72 Stunden. Jedoch hat unsere Gruppe sehr gut zusammengearbeitet, sodass wir keine längeren Nachtschichten machen mussten. Insgesamt war diese 72 Stunden Aufgabe eine sehr gute Erfahrung und hat auch Spaß gemacht.

Mit Blick auf die Teilnehmerzahlen bei den Kursen kann man sagen, dass diese größtenteils gering ausfallen. So waren wir in den Kursen „Social Media Networks and Marketing Communication“, „Risk Management“ und „Buyer Behavior“ 25, 26 bzw. 33 Teilnehmer. Nur der Kurs „Project Management“ ist mit 132 Teilnehmern größer ausgefallen. Insgesamt bin ich mit den ausgewählten Kursen sehr zufrieden und kann diese auch weiterempfehlen, da ich viel gelernt habe, die ProfessorenInnen sehr nett und hilfsbereit waren und ich neue Prüfungsformen kennengelernt habe.

Genau wie es in Bremen das Tool Stud.IP zur Verwaltung der Kurse gibt, hat jeder Student in Dänemark ein „Blackboard“ Account. Hier kann man z.B. die Termine der Vorlesungen und schließlich die Noten einsehen. Ebenso hat man als Austauschstudent eine eigene E-Mail-Adresse.

Unterkunft

Die University of Southern Denmark in Esbjerg unterstützt die internationalen Studenten bei der Wohnungssuche und bietet in diesem Zusammenhang den Studenten die Möglichkeit sich für einen Wohnungsplatz online zu bewerben. Die Universität teilt dem Studenten dann ein Wohnungsplatz in einer der Studentenunterkünfte zu. Als Student muss man hierfür ein Online-Formular ausfüllen und in der allgemeinen Bewerbung für die University of Southern Denmark ein Kreuz setzen, sofern man ein Zimmer zugewiesen bekommen möchte. Nähere Informationen zum Thema Unterkunft bspw. zu dem Online-Formular und der Bewerbungsfrist sind auf der Homepage unter dem in der Fußzeile angegebenen Link zusammengefasst³.

Das Angebot der Universität habe ich angenommen und mich online für einen Wohnungsplatz beworben. Dies schien für mich die einfachste Möglichkeit und ich war sehr froh, als ich die Bestätigung für ein Zimmer bekommen habe. Die Universität hat mir in einer E-Mail dann genauere Informationen zum Zimmer mitgeteilt wie bspw. die Adresse des Hauses, Ausstattung und anfallende Kosten. Ich habe dem zuständigen accommodation office daraufhin noch eine E-Mail geschrieben und nach Bildern des

³ https://www.sdu.dk/en/information_til/internationale_studerende/accommodation/campus_esbjerg

Zimmers gefragt. Eine freundliche Rückmeldung vom accommodation office mit Bildern (eines Beispielzimmers) kam sehr schnell und ich war sehr zufrieden und auch beruhigt, weil ich nun genau wusste, wo ich die nächsten Wochen verbringen werde. Die Universität hat mir auch noch eine E-Mail-Adresse mitgeteilt, an der das genaue Anreisedatum geschickt werden muss. Eine studentische Hilfskraft nimmt einen dann an der Wohnung in Empfang und überreicht die Schlüssel. Der Mietvertrag wird während der Orientierungstage an der Universität an die Studenten ausgehändigt.

Ich habe ein Zimmer (ca. 16m²) in einer 3er WG zugewiesen bekommen in einem Haus, in dem mehrere WGs und internationale Studenten untergebracht sind. Das Haus liegt in der Straße Skolebakken 124-126 in Esbjerg und verfügt über drei Etagen. Meine WG war auf der zweiten Etage und verfügte neben den drei Einzelzimmern über eine große Küche sowie ein großes Badezimmer. Die Küche war komplett ausgestattet mit Küchenutensilien wie Teller, Töpfe und Geschirr und verfügte über einen Kühlschrank, Gefrierschrank sowie Backofen. Unser großes Badezimmer verfügte über eine Fußbodenheizung, was im Winter sehr angenehm war. In den 3er WGs auf der zweiten Etage befanden sich zwei Einzelzimmer, die Küche und das Bad und das dritte Einzelzimmer inklusiver kleiner Empore lag auf der dritten Etage und war über eine Treppe von der Küche aus zugänglich. Ich hatte das Zimmer auf der dritten Etage zugeteilt bekommen. Das Zimmer war ausgestattet mit einem Bett, einem Schreibtisch + Stuhl und einem Schrank. Das Tolle an der WG war, dass in der Küche und auf der dritten Etage Holzbalken verarbeitet waren, was dem Ganzen ein gewisses Flair gegeben hat. Außerdem war alles noch sehr neu und die große Küche hat dazu eingeladen, mit anderen Studenten zu kochen und sich zusammenzusetzen. Auf dem Grundstück gab es noch einen Schuppen, in dem die Waschmaschinen, Trockner und Fahrräder untergestellt waren. Hier muss man positiv erwähnen, dass die Waschmaschinen und Trockner von den Bewohnern kostenlos genutzt werden konnten. Für die Wohnung in der Studentenunterkunft Skolebakken ist eine Kautions von 9.600 dänische Kronen angefallen, was umgerechnet ca. 1.288 Euro sind. Die monatliche Miete lag bei 3.400 dänische Kronen, was umgerechnet ca. 456 Euro sind. Die Miete hat folgende Sachen beinhaltet: Heizung, Wasser, Strom, Internet, Möbel sowie Nutzung der Waschmaschine und Trockner.

Ähnlich wie in Deutschland muss der Student auch in Dänemark die Wohnung fristgerecht drei Monate vor dem Auszugsdatum kündigen. Eine Besonderheit in Dänemark ist, dass die Miete noch für zwei Wochen nach dem Auszugsdatum weitergezahlt werden muss. Das bedeutet bspw. wenn der Student am 1. Juli auszieht, die Miete noch bis zum 15. Juli gezahlt werden muss.

Das Studentenhaus in der Skolebakken 124-126 liegt ca. 3,4 km von der Universität entfernt. Zusammen mit anderen Bewohnern bin ich fast täglich mit Fahrrad zur Uni gefahren. Dafür muss man ungefähr 15-20 Minuten einplanen. An regnerischen Tagen haben wir auch mal den Bus genommen, eine Bushaltestelle lag wenige Gehminuten von unserem Haus entfernt. Der Bus fuhr von dort aus direkt zur Universität. Eine Busfahrt vom Studentenhaus zur Universität und von der Universität zum Studentenhaus zurück lag insgesamt bei 44 dänische Kronen (22 dänische Kronen pro Fahrt), was umgerechnet ca. 5,90 Euro sind. In der Nähe des Studentenhauses gab es zudem viele Einkaufsmöglichkeiten. Der Supermarkt „Rema“ war nur wenige Gehminuten entfernt und Aldi, Lidl und Netto waren mit dem Fahrrad in ca. 5 Minuten erreicht. Außerdem lag ein Bäcker nur wenige Gehminuten entfernt in einer Nachbarstraße. Die Stadt lag ca. 2,4 km vom Studentenhaus entfernt und man hat mit dem Fahrrad ca. 15 Minuten gebraucht. Des Öfteren bin ich auch für einen kleinen Spaziergang zu dem Strand gefahren an dem die Skulpturengruppe „der Mensch am Meer“ steht. Dieser Strand ist von Skolebakken ca. 5,8 km entfernt und mit dem Fahrrad haben wir ungefähr 20-25 Minuten gebraucht.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass ich mit der Unterkunft sehr zufrieden war. Die Wohnung war sehr neu, gut ausgestattet, Supermärkte, Stadt und Strand sehr gut erreichbar. In einem Studentenhaus und in einer WG zu wohnen, hat aus meiner Sicht viele Vorteile gehabt. Schnell hat man andere

Studenten, vor allem internationale Studenten, kennengelernt. Fast täglich haben wir uns in einer der Wohnungen getroffen und zusammen zu Abend gegessen und auch in der Freizeit viel zusammen unternommen. Dadurch, dass eine meiner Mitbewohnerinnen schon länger in Dänemark wohnt, konnte sie mir viele Tipps geben und auch helfen bspw. bei der Übersetzung eines dänischen Briefs, der an mich gesendet wurde.

Sonstiges

Nachdem ich die Zusage aus Dänemark bekommen habe und es feststand, dass ich das Wintersemester in Dänemark verbringe werde, habe ich überlegt, wie ich nach Dänemark reisen werde. Da ich ziemlich im Norden Deutschlands wohne, gab es für mich die zwei Möglichkeiten, entweder mit Auto oder mit Zug nach Dänemark zu reisen. Schließlich haben meine Eltern mir angeboten, mich nach Dänemark zu fahren. Darüber war ich sehr glücklich, da ich so mein Fahrrad (sehr wichtig in Dänemark) und noch andere Dinge mitnehmen konnte. Die anderen Studenten in meiner Studentenunterkunft, die mit Zug angereist sind, haben sich in den ersten Tagen ein Fahrrad second-hand gekauft, da der Bus doch relativ teuer ist. Die Studenten, die bereits länger in der Studentenunterkunft wohnten, konnten da einige Tipps und Facebook Seiten nennen, wodurch alle relativ schnell ein Fahrrad gefunden haben.

Insgesamt habe ich in meiner Freizeit sehr viel mit den Studenten in meinem Studentenhaus unternommen. Dadurch habe ich Studenten aus den Niederlanden, Portugal, Ungarn und aus anderen deutschen Städten kennengelernt. So haben wir z.B. fast täglich zusammen zu Abend gegessen und uns abwechselnd in den Küchen der WGs getroffen. Direkt zu Beginn des Auslandsaufenthalts sind wir mit mehreren Mitbewohnern mit der Fähre nach Fanø gefahren und mit unseren Fahrrädern über die Insel gefahren. An einem anderen Tag sind wir mit mehreren mit dem Zug nach Ribe in Dänemark gefahren und haben die Stadt erkundigt. Ein Highlight war noch ein Kurztrip mit dem Bus nach Kopenhagen mit 6 Mädels. Dort haben wir z.B. an einer free walking tour teilgenommen. Kopenhagen ist auf jeden Fall ein Besuch wert. Außerdem haben wir mal ein Barbecue und ein internationales Dinner mit allen Bewohnern der Studentenunterkunft organisiert. Des Öfteren sind wir auch einfach mal mit mehreren mit dem Fahrrad zum Strand gefahren, der echt schnell zu erreichen ist. In einer Studentenunterkunft zu wohnen, bietet die Möglichkeit direkt Kontakt mit anderen Studenten aufzunehmen. Aufgrund dessen würde ich es weiterempfehlen, sich für einen Platz in einem Studentenhaus zu bewerben. Im Laufe des Semesters haben alle neuen Studenten von der Kommune noch ein Gutschein-Bogen bekommen. Dabei waren Gutscheine bspw. für ein Handballspiel, eine Fahrt mit der Fähre nach Fanø oder Besuche verschiedener Museen oder des Schwimmbads. Mit mehreren Studenten haben wir die Gutscheine für ein Handballspiel der dänischen Männer und ein Fußballspiel eingelöst. Darüber hinaus bin ich mit einer Mitbewohnerin zwei Mal zu einem Handballspiel der dänischen Frauen gegangen. In Esbjerg gibt es eine Menge zu erleben und die Gutscheine dazu sind echt eine tolle Sache. Außerdem gibt es in Esbjerg noch die Organisation „Stuidebyen Esbjerg“, welche kostenlose Events für Studenten in Esbjerg organisiert. So gab es z.B. die Veranstaltung „HOLLIDAY “HYGGE” FT. ICE SKATING AND ÆBLESKIVER“ für die wir uns angemeldet und an der wir teilgenommen haben. Im Zentrum der Stadt wurde über die Winterzeit eine Eisbahn aufgebaut. Da wir uns für das Event angemeldet hatten, konnten wir uns an diesem Tag Schlittschuhe umsonst ausleihen. Im Anschluss an das Schlittschuhlaufen gab es im Huset noch „æbleskiver“ und Glühwein für die Studenten. Nähere Informationen zur Organisation „Stuidebyen Esbjerg“ und deren Events findet ihr unter dem in der Fußzeile angegebenen Link.⁴ Reinschauen lohnt sich! Wenn ihr in Esbjerg feiern gehen wollt, könnt ihr am besten in die Stadt in die Straße

⁴ <https://studiebyenesbjerg.dk/en/>

„Skolegade“ gehen, denn dort gibt es mehreren Diskotheken und Bars. Wir sind öfters in den Old Irish Pub oder in die zwei Diskotheken „Rustik“ und „Dronning Louise“ gegangen. Insgesamt habe ich viele neue Leute kennengelernt, es ist eine tolle Gemeinschaft in unserem Studentenhaus entstanden und es wurde nie langweilig.

Nach der Rückkehr

Wenn das Auslandssemester abgeschlossen ist und es wieder nach Deutschland zurück geht, müssen noch ein paar organisatorische Sachen erledigt werden. Hierfür gibt es bestimmte Fristen, die eingehalten werden müssen und welche im Grant Agreement zu finden sind. Zunächst sollte das Formblatt „Confirmation of Erasmus Study Period“, welches vor der Abreise im Gastland unterzeichnet wird, als Originaldokument bei dem international office abgegeben werden (per Post ist auch möglich). Nachdem das Formular „Confirmation of Erasmus Study Period“ geprüft wurde, werden die weiteren Schritte in Mobility Online freigeschaltet. Daher ist es besonders wichtig, dieses Formular so früh wie möglich an das international office zu übergeben, sodass die anderen Dokumente auch vor Ablauf der Frist in Mobility Online hochgeladen werden können. Zu den anderen Dokumenten zählt u.a. der Erfahrungsbericht. Dieser muss zusammen mit dem Deckblatt als separate Dateien in Mobility Online hochgeladen sowie ein Exemplar an die Fachbereichs-Koordinatorin geschickt werden. Des Weiteren muss man sich um die Anerkennung der Studienleistungen kümmern, welche man im Auslandssemester erbracht hat. Hierfür habe ich mir von der Homepage des zentralen Prüfungsamtes des Fachbereichs 7 das Formular „Antrag auf Anerkennung von Leistungen“ heruntergeladen⁵. Das Formular muss zusammen mit einem Leistungsnachweis von der Gasthochschule (Transcript of Records im Original und Kopie) und dem Learning Agreement bei der Anerkennungsbeauftragten abgegeben werden. Die Anerkennungsbeauftragte leitet dann den Anerkennungsantrag an das ZPA weiter. Die University of Southern Denmark sendet das Transcript of Records direkt an die Studenten an deren Heimatadresse. Das Transcript of Records sowie die Anerkennungsbescheinigung müssen auch bei Mobility Online hochgeladen werden. Des Weiteren erhält man nach dem Auslandsaufenthalt einen Link per E-Mail zu der EU-Onlineumfrage. Diese Umfrage muss ebenso fristgerecht ausgefüllt werden und ein Nachweis in Mobility Online hochgeladen werden. Schließlich muss man, genau wie vor dem Auslandsaufenthalt, einen weiteren Online Sprachtest (OLS) durchführen. Zum Ende des Auslandsaufenthalts bekommt man dazu einen Link per E-Mail zugeschickt und auch das Ergebnis muss in Mobility Online hochgeladen werden.

Fazit

Zu Beginn des Masterstudiums stand für mich fest, dass ich ein Auslandssemester machen möchte, aus vielerlei Gründen. Ein Hauptgrund war, dass ich mein Englisch, vor allem die Kommunikation mit anderen auf Englisch, verbessern wollte. Außerdem hat es mich gereizt, ein neues Land, eine andere Kultur und neue Leute sowie andere Lehrmethoden kennenzulernen. Insgesamt muss ich sagen, dass ich sehr froh bin, ein Auslandssemester gemacht zu haben. Die Vorlesungen und Prüfungen (darunter auch mündliche Prüfungen) auf Englisch sowie die tägliche Kommunikation mit Mitbewohnern oder anderen Leuten wie bspw. im Restaurant, hat für mich persönlich viel gebracht mit Blick auf meine Englisch-Kenntnisse. Zudem habe ich durch das Auslandssemester ein neues Land, eine neue Kultur und viele neue und nette Leute aus verschiedenen Ländern kennengelernt. Außerdem habe ich mal einen Einblick in das Campusleben und die Lehrmethoden in einem anderen Land bekommen und konnte sehen, wie ein Semester in Dänemark im Vergleich zu Deutschland abläuft. Mündliche

⁵ <https://www.uni-bremen.de/zpa/formulare.html>

Prüfungen und schriftliche Klausuren mit Laptop sind alles Dinge, die für mich neu waren und um deren Erfahrung ich sehr dankbar bin.

Für Dänemark und die University of Southern Denmark hatte ich mich entschieden, da mir das Kursangebot der Uni sehr zugesagt hat und Dänemark als das glücklichste Land bezeichnet wurde. Mit der Entscheidung an die SDU und nach Dänemark gegangen zu sein, bin ich sehr zufrieden und würde auch immer wieder dorthin gehen, um ein Auslandssemester zu machen. In Dänemark sind alle Menschen, egal ob in der Uni oder im Supermarkt super freundlich und hilfsbereit und eigentlich jeder spricht dort neben Dänisch auch Englisch. Auch die Stadt Esbjerg hat mir sehr gefallen sowie die Möglichkeit, spontan mit dem Fahrrad zum Strand zu fahren. Die University of Southern Denmark war mit Blick auf die Größe ein Kontrast zur Universität in Bremen, was ich aber als kein Nachteil ansehe. Der kleine Campus sowie die geringe Anzahl an Studenten hat mir sehr gut gefallen, da alles irgendwie familiärer war. Insgesamt habe ich mich an der SDU sehr wohl gefühlt. Die vier absolvierten Kurse haben mir sehr viel Spaß bereitet, waren super interessant, haben mir Inhalte vermittelt, die ich im Bereich meiner Schwerpunkte gut nutzen kann und mich in meiner Schwerpunktwahl bestärkt. Zudem waren die Professoren, das international office sowie alle anderen Mitarbeiter an der Uni sehr freundlich und hilfsbereit. Abschließend kann ich sagen, dass ich das Auslandssemester in Esbjerg an der University of Southern Denmark genauso wieder machen würde, und die Stadt und die Uni sehr weiterempfehlen kann.